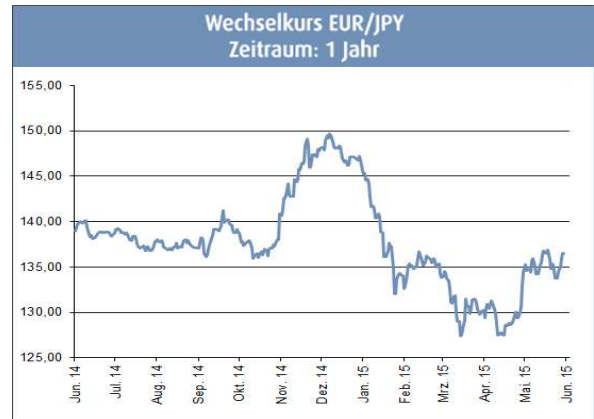


> Japanischer Yen (per 03.06.2015)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

Aktuelle Situation

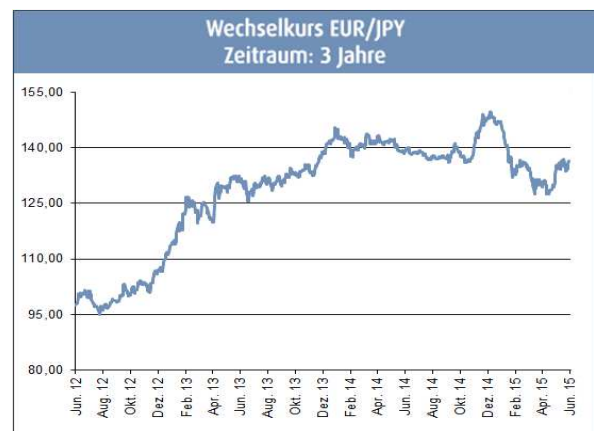
Die japanische Wirtschaft kommt trotz der weit geöffneten Geldschleusen der Notenbank nicht auf die Beine. Die Ende Mai veröffentlichten Konjunkturdaten zeichnen ein trübes Bild der ökonomischen Lage. Die meisten Experten gehen daher davon aus, dass die japanische Notenbank und die Regierung bis Ende Oktober zu weiteren Stützungsmaßnahmen greifen. Im April sanken die Konsumausgaben den 13. Monat in Folge. Zudem stagnieren nach wie vor die Preise und die Inflationsrate liegt damit weiter deutlich unter dem Ziel der Währungshüter. Der leichte Rückgang bei der Arbeitslosenquote ist nur darauf zurückzuführen, dass viele Leute den Arbeitsmarkt zum Beispiel in Richtung Ruhestand verlassen haben. Kaum ein Land kämpft so sehr mit einer zunehmenden Überalterung der Gesellschaft wie Japan. Den einzigen kleinen Hoffnungsschimmer gab es von der Industrie. Hier zog die Produktion zumindest im Vergleich zum Vormonat März an - im Jahresvergleich gab es allerdings einen leichten Rückgang. Die japanischen Unternehmen profitieren besonders stark von der Politik der Notenbank, die den Yen schwächt, um so die Exporte anzukurbeln. Zumindest beim Wechselkurs hat die Zentralbank Erfolg. Die Arbeitslosenquote ist in Japan im April auf um saisonale Effekte bereinigte 3,3 Prozent und damit auf den niedrigsten Stand seit Jahresbeginn 1997 gesunken. Man kann bei diesem Wert nahezu von Vollbeschäftigung sprechen. Das Verhältnis von neuen Stellen zu Arbeitssuchenden lag gar so hoch wie seit 23 Jahren nicht mehr. Die Anspannung am Arbeitsmarkt hat sich bisher freilich nicht in rasant steigenden Gehältern oder einem steigenden Konsum niedergeschlagen. Im Gegenteil sank der reale Konsum im April um 1,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr, bei einem Anstieg der Realeinkommen um 2,0 Prozent. Hoffnungen von Analysten,



dass ein Jahr nach der Erhöhung der Mehrwertsteuer von fünf auf acht Prozent der private Konsum sich deutlich belebe, erfüllten sich nicht. Erwartet worden war ein Anstieg der privaten Konsumausgaben um ungefähr 3,0 Prozent. Die paradoxen Daten sind ein Problem vor allem für die Notenbank. Sie setzt darauf, dass mit der Verknappung am Arbeitsmarkt die Gehälter und der Konsum steigen und die Wirtschaft so aus einer vermuteten deflationären Hemmung herausfindet. Doch die Strategie der Bank of Japan, die Wirtschaft mit Geld zu fluten, um den leicht nach unten zeigenden Preistrend zu durchbrechen, ist bisher noch nicht aufgegangen. Im April lag der Index der Verbraucherpreise 0,6 Prozent höher als vor einem Jahr.

Ausblick

Die negativen Konjunkturzahlen führen in den vergangenen Wochen dazu, dass der Kurs des Japanischen Yen gegenüber dem Euro Kurskorrekturen hinnehmen musste. Dies sollte jedoch nicht allzu pessimistisch interpretiert werden, da die Konjunkturzahlen – und die entsprechenden Defizite in der japanischen Wirtschaft – keine große Überraschung für die Marktbeobachter waren. Vor diesem Hintergrund ist es eher interessant, wie die Märkte auf positive Nachrichten reagieren; denn auch diese gibt es: Nach zwei rückläufigen Monaten meldet sich zumindest auch die japanische Industrie im April wieder zurück und konnte im Monatsvergleich um 1,0 Prozent zulegen. Die Chancen stehen also durchaus nicht schlecht, dass sich der Kurs des Japanischen Yen in Kürze wieder erholen kann. Charttechnisch sieht die Situation ebenfalls nicht schlecht aus: der seit Ende 2013 zu verzeichnende, moderate Aufwertungsstrend ist weiterhin in Takt und könnte dem Yen zusätzlich leichten Rückenwind bescheren.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.